

# Stadtpunkte 10|24



## IM FOKUS

Altschuldenlösung: Beide  
möglichen Modelle vorbereiten

Kürzungen im Landeshaushalt:  
Städte sind nicht die Ausfallbürgen  
des Landes

Neue Regeln bei der Kommunal-  
wahl am 14. September 2025

## FACHINFORMATIONEN

### AUS DEN STÄDTEN

Düsseldorf: Lichtinstallation  
erinnert an zerstörte Synagoge

## KALEIDOSKOP

### GERN GESEHEN

Der Landschaftspark Nord – ein  
Publikumsmagnet in Duisburg



## Altschuldenlösung: Beide möglichen Modelle vorbereiten

---

Der Städtetag NRW setzt unabhängig vom Aus der Ampelkoalition im Bund darauf, dass eine Altschuldenlösung für die NRW-Kommunen kommt: idealerweise mit finanzieller Beteiligung des Bundes, ansonsten muss die Landesregierung allein aktiv werden – wie im Koalitionsvertrag zugesagt. Beide Modelle müssten jetzt vorbereitet werden, machte der Vorsitzende des Städtetages NRW, Oberbürgermeister Thomas Eiskirch aus Bochum, in der Westdeutschen Allgemeinen (WAZ) klar:

„Eine Altschuldenlösung, an der sich der Bund beteiligt, ist der Idealfall. Das ist und bleibt die Position der NRW-Städte. Deshalb ist es gut, dass der Ministerpräsident in dieser Woche erklärt hat, dass er trotz

Neuwahlen im Bund weiter eine Umsetzungschance für eine finanzielle Beteiligung des Bundes an der Altschuldenlösung sieht. Was die Bundesregierung angeht, dürfte die Bereitschaft dafür durch das Ausscheiden der FDP zumindest nicht geringer geworden sein. Aber das Zeitfenster bis zur angekündigten Auflösung des Bundestags ist knapp.

Wenn der Ministerpräsident noch eine Chance auf eine gemeinsame Altschuldenlösung mit dem Bund sieht, muss er jetzt vor allem bei CDU und CSU dafür werben, dass die notwendige Zweidrittelmehrheit für eine Grundgesetzänderung zustande kommt. Für uns ist weiter klar: Die Landesregierung hat angekündigt, sich an den Koalitionsver-

trag zu halten und eine Altschuldenhilfe zur Not auch ohne Bundesbeteiligung umzusetzen. Darauf vertrauen wir. Für unsere weiteren Gespräche mit dem Land heißt das: Wir müssen jetzt dringend alle Vorbereitungen treffen, um beide Varianten für 2025 zu ermöglichen – eine Landeshilfe ohne Bundes-

beteiligung und eine Altschuldenlösung mit Bundesbeteiligung. Für beide Modelle sind noch genug Vorarbeiten zu stemmen. Das bekommen wir gemeinsam mit dem Land nur hin, wenn wir jetzt keine Zeit verlieren und parallel an beiden Modellen arbeiten.“

### Titelfoto: Oberhausen für Sanierung von Lehrschwimmbädern ausgezeichnet

„Klimaaktive Kommune 2024“ – über diesen mit 40.000 Euro dotierten Preis, frisch verliehen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), darf sich die Stadt Oberhausen freuen. Grund für die Auszeichnung ist die Sanierung von sieben Lehrschwimmbädern für Oberhausener Schülerinnen und Schüler als europaweites Vorzeigeprojekt. Die Sanierung der Lehrschwimmbädern reduziert den jährlichen städtischen CO<sub>2</sub>-Ausstoß um rund 1.200 Tonnen, senkt durch modernste Heizungs-, Lüftungs- und Pumpentechnik den Energieverbrauch um 8 Prozent und nutzt den ökologischen Dämmstoff Stroh. Zusätzlich zur energetischen Sanierung wurden auch die Nebengebäude modernisiert. Außerdem investierte die Stadt in neue Edelstahlbecken, moderne Umkleiden und die Entfernung schädlicher Baustoffe. Und auch die Optik der bis zu rund 60 Jahre alten Schwimmhallen wurde aufgewertet. Mit für die Finanzierung genutzt wurden Fördergelder des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 8,1 Millionen Euro. Die sieben Lehrschwimmbädern, dezentral gelegen, bieten zusätzlich zu den öffentlichen Bädern auf 600 Quadratmetern Wasserfläche viel Platz. Sie werden von morgens bis nachmittags von verschiedenen Schulen und auch Kindertageseinrichtungen genutzt. Von 16 Uhr bis zum Teil nach 21 Uhr und samstags bieten Sportvereine und private Schwimmschulen dort Kurse zum Schwimmenlernen und für Aqua-Fitness an.

(Titelfoto: Sympathiefilm/Difu)



Fotos: Stadt Oberhausen/Tom Thöne



## Kürzungen im Landeshaushalt: Städte sind nicht die Ausfallbürger des Landes

---

Mehr als 30.000 Menschen gingen am 13. November in Düsseldorf auf die Straßen, um gegen Kürzungspläne der NRW Landesregierung im Sozialbereich zu demonstrieren. Aufgerufen zu der Demonstration unter dem Motto „NRW bleib sozial!“ hatten die Träger der Freien Wohlfahrtspflege in NRW. Anlässlich der Demonstration erklärte Thomas Eiskirch, Vorsitzender des Städtetages NRW und Oberbürgermeister der Stadt Bochum:

„Die Kürzungen bei sozialen Diensten im Landeshaushalt fürs kommende Jahr treffen auch die Städte. Gerade die sozialen Beratungsangebote fragen die Bürgerinnen und Bürger verstärkt nach. Sie vertrauen den bekannten und gut eingespielten Angeboten der Kommunen und vieler freier Träger – von der Familienberatung über Integrationsprojekte bis hin zur Suchtprävention.

Niemand mag sich vorstellen, dass diese etablierten Strukturen dauerhaft zusammengekürzt werden oder gar wegbrechen. Deshalb entsteht fast immer die Erwartung, dass für jeden Euro, den das Land bei den freien Trägern kürzt, die Städte de facto als Ausfallbürger einspringen. Das ist angesichts der verheerenden Haushaltslage in vielen Städten nicht mehr möglich.

Besonders unverständlich ist für uns, dass nach Kürzungen im Landeshaushalt für 2024 im nächsten Haushalt schon wieder bei der Integrationsarbeit gespart werden soll. Der Haushaltsansatz für die Koordination von Maßnahmen für junge Geflüchtete soll um fast 73 Prozent gekürzt werden. So



Foto: Martin Steffen

**„Die Kürzungen bei sozialen Diensten im Landeshaushalt fürs kommende Jahr treffen auch die Städte.“**

---

Thomas Eiskirch  
Vorsitzender des Städtetages NRW und  
Oberbürgermeister der Stadt Bochum

können die Städte die Herausforderungen bei der Integration und der Betreuung gerade unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter immer schwerer bewältigen. Das gilt umso mehr, weil auch im Bundeshaushalt Mittel für die Integration gestrichen werden sollten und angesichts der angekündigten Neuwahlen ohnehin unklar ist, wann der nächste Bundeshaushalt steht.“

# Neue Regeln bei der Kommunalwahl am 14. September 2025

Am 31. Juli 2024 ist in NRW ein neues Kommunalwahlgesetz (KWahlG) in Kraft getreten. In der parlamentarischen Diskussion ging es v. a. um die Änderung des Sitzverteilungsverfahrens. Umstritten war, ob die Änderung große Parteien begünstigt oder ob die Erfolgswertgleichheit der Stimmen verbessert wird. Zwei während der Debatte noch unveröffentlichte Gutachten sind mittlerweile zugänglich. Sie geben weder eine klare Empfehlung für die Änderung, noch sehen sie größere Probleme durch deren Einführung. Die Partei „Volt“ hat beim Verfassungsgerichtshof ein Organstreitverfahren gegen den Landtag wegen des neuen Sitzverteilungsverfahrens eingeleitet. Die Änderung verletze sie in ihren Rechten auf Chancengleichheit.

Mit der Novelle sind weitere Anpassungen verbunden. Neue Vorgaben sollen erschweren, dass Unterstützungsunterschriften gefälscht werden. Nun müssen Unterstützende zusätzlich ihre Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben. Damit soll auch die Überprüfung durch die Wahlämter vereinfacht werden. Ob dies ausreicht oder weitere Maßnahmen notwendig sind, wie beispielsweise die Abgabe von Unterstützungsunterschriften nur noch bei Behörden, muss sich nun beweisen. Anderenfalls müssen vor den nächsten Kommunalwahlen Verschärfungen erfolgen.

Darüber hinaus schafft die Novelle die Möglichkeit, nach Ablauf der Frist von einem Monat noch Sitze zu entziehen, wenn diese erkennbar durch Wahlmängel erlangt wurden. Gleiches gilt für die im Rahmen der Bürgermeister- bzw. Landratswahlen erlangten Ämter sowie die bei den Wahlen zu den Bezirksvertretungen sowie der Verbandversammlung des Regionalverbands Ruhr erlangten Sitze.



Foto: Olena Latkun/Colourbox

Zu den weiteren kleinen Änderungen zählt u. a., dass die Frist zur Festlegung der Wahlbezirke von 52 auf 51 Monate verkürzt wird, um die fristgerechte Wahlbezirkseinteilung auf Kreisebene zu erleichtern. Vor dem Hintergrund steigender Briefwahlzahlen wurden die Einreichungs-, Zulassungs- und Bekanntmachungsfristen mit denen auf Bundesebene harmonisiert.

Bei der Festsetzung des Wahltermins wurde nicht die einmalig für 2025 geschaffene Möglichkeit genutzt, den Abstand zwischen Wahl und Stichwahl von zwei auf drei Wochen zu verlängern. Als Termin für die Kommunalwahl wurde nun der 14. September 2025 festgelegt. Etwaige Stichwahlen folgen am 28. September 2025.



Spielenachmittag (Foto: Interkulturelle Projekthelden e.V.)

## NRW-Umweltwirtschaftsbericht 2024 erschienen

Die „Green Economy“ ist zum neuen Motor der Wirtschaft in NRW geworden und sorgt für ökologischen Nutzen in Milliardenhöhe. Das belegt der aktuelle Umweltwirtschaftsberichts 2024 des Landesumweltministeriums. Auf 112 Seiten werden darin die gegenwärtige Situation der Umweltwirtschaft in NRW beschrieben und aus unterschiedlichen Perspektiven die Bedeutung der Branche und Zukunftspotenziale einzelner Teilmärkte betrachtet. Außerdem liefert der Bericht einen Überblick über regionale Ausprägungen und den ökologischen Nutzen der Branche.

[www.broschuerenservice.nrw.de](http://www.broschuerenservice.nrw.de)



## Neusser Projekt gewinnt Deutschen Nachbarschaftspreis

Gemeinsame Spielenachmittage in einem Seniorenheim betreut von Jugendlichen eines Jugendzentrums – das ist der Kern des Projektes „Helden der Nachbarschaft – Interkulturelle Projekthelden e. V.“ das jetzt in Berlin in der Kategorie Generationen mit dem Deutschen Nachbarschaftspreis ausgezeichnet worden ist. Weitere Preise gab es für Projekte in den Kategorien Kultur&Sport, Nachhaltigkeit, öffentlicher Raum und Vielfalt. Der Deutsche Nachbarschaftspreis geht seit 2017 an Nachbarschaftsprojekte mit Vorbildcharakter, bei denen sich Menschen für ihr lokales Umfeld einsetzen und das Miteinander stärken. Er wurde von der nebenan.de Stiftung ins Leben gerufen und ist mit 59.000 Euro dotiert.

[www.nachbarschaftspreis.de](http://www.nachbarschaftspreis.de)



## Deutscher Schulpreis

### Deutscher Schulpreis 2025: Bewerbungsfrist endet

Noch bis zum 31. Januar 2025 können sich allgemeinbildende und berufsbildende Schulen in öffentlicher oder privater Trägerschaft inklusive der Deutschen Auslandsschulen bei der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung für Deutschlands höchstdotierte Schulauszeichnung bewerben. Der Hauptpreis ist mit 100.000 Euro dotiert, fünf weitere Preise mit jeweils 30.000 Euro. Die Bewerberschulen erhalten zudem Zugang zu einem Forum mit Unterstützungsangeboten zur Unterrichtsentwicklung.

[www.deutscher-schulpreis.de/bewerbung](http://www.deutscher-schulpreis.de/bewerbung)



Düsseldorfer Schauspielhaus (Foto: ingenhoven architects HGEsch)

## Förderprogramm „Publikum. Personal.Programm!“ unterstützt Kulturprojekte

Mit „Publikum. Personal.Programm – Kultur divers und inklusiv“ unterstützt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW zehn Kulturorte. Bis zu 100.000 Euro für einen Projektzeitraum von zwei Jahren (2024–2026) erhalten die Internationale Photoszene Köln, das COMEDIA Köln, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Kulturforum Witten, das tanzhaus nrw, das Kulturbüro der Stadt Hamm, die Kulturrampe Krefeld, das LWL-Museum für Naturkunde Münster, die Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld und das Schloss Senden. Voraussetzung für die Förderung ist die Einrichtung einer Stelle für Diversitätsmanagement.

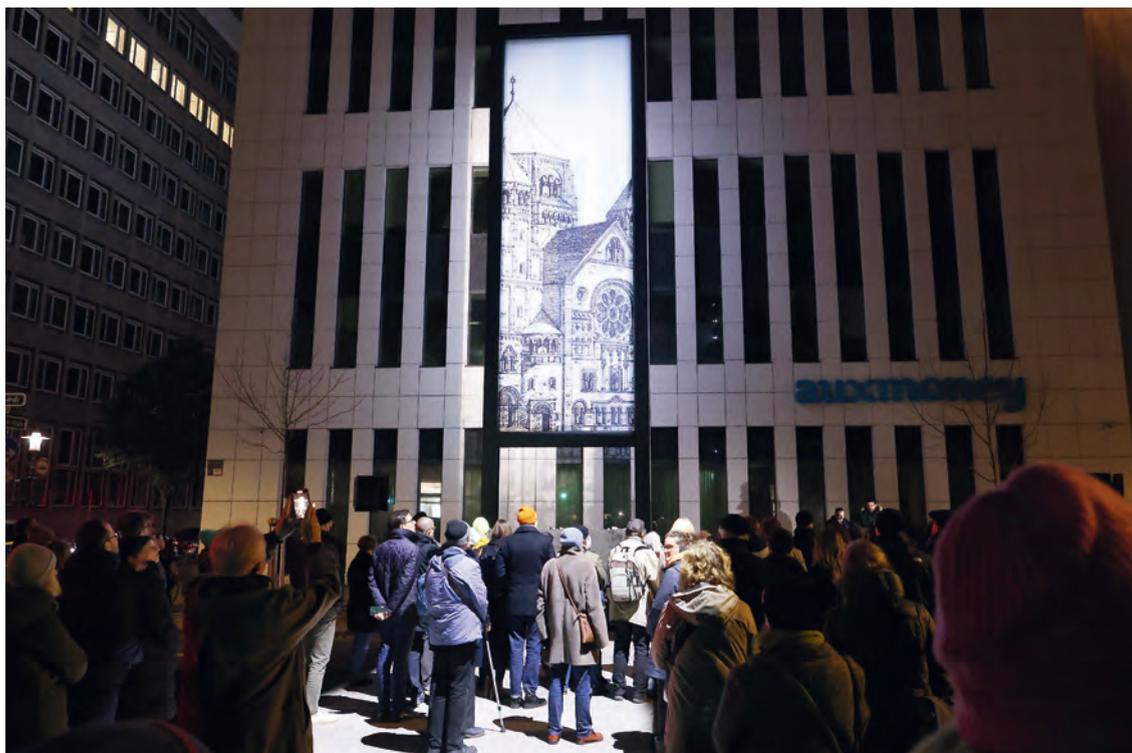
[www.mkw.nrw/presse](http://www.mkw.nrw/presse)

## Preis Soziale Stadt sucht herausragende Nachbarschaftsprojekte

Am 31. Januar 2025 endet die Bewerbungsfrist für den „Preis Soziale Stadt“. Für den Preis vorgeschlagen werden können Projekte, die im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes in der sozialen Stadtentwicklung wirken und sich in der Umsetzungs- oder Verstetigungsphase befinden. Der Preis richtet sich an klassische Handlungsträger der Stadtentwicklung wie Kommunen, Wohnungsunternehmen, private Investoren oder freie Wohlfahrtspflege. Beteiligt sind der Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V. (vhw), der Deutsche Städtetag, der AWO Bundesverband, der Deutsche Mieterbund und der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (GdW). Die Bewerbung erfolgt ausschließlich über das Online-Portal. Bei Fragen zum Wettbewerbsverfahren unterstützt die Geschäftsstelle für den „Preis Soziale Stadt“ beim vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V., E-Mail: [preis-soziale-stadt@vhw.de](mailto:preis-soziale-stadt@vhw.de). Der Wettbewerb feiert mit der Auslobung sein 25-jähriges Jubiläum.



[www.einreichung.preis-soziale-stadt.de](http://www.einreichung.preis-soziale-stadt.de)



## Düsseldorf: Lichtinstallation erinnert an zerstörte Synagoge

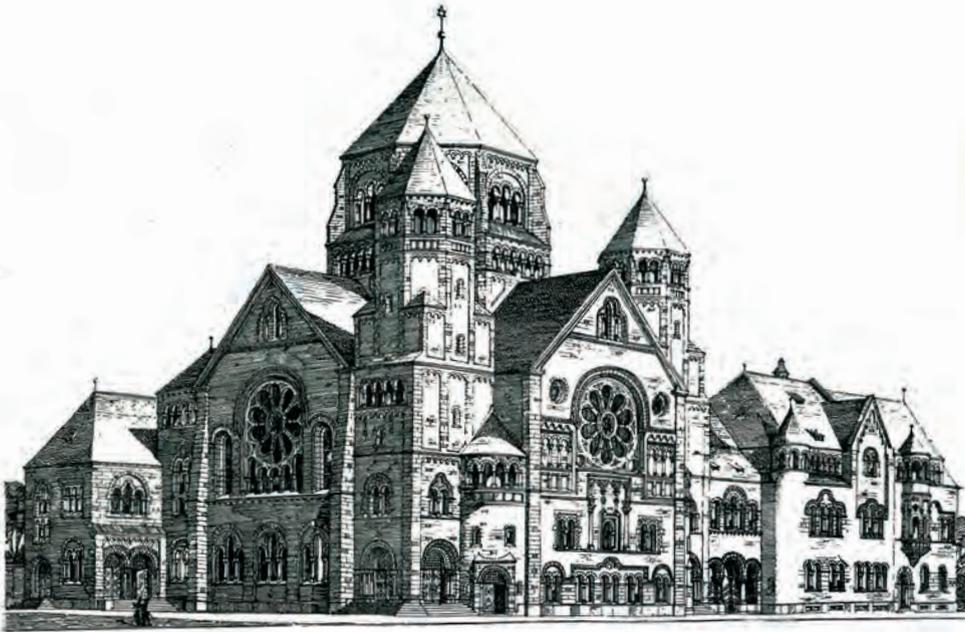
„missing link\_“ ist der Name einer Lichtinstallation des Düsseldorfer Künstlers Misha Kuball, die an die während des Nationalsozialismus zerstörte Große Synagoge der Stadt erinnern und die Geschichte des Ortes sichtbar machen soll.

Am 9. November um 22:30 Uhr wurde das Kunstwerk jetzt an der Ecke Kasernenstraße/Siegfried-Klein-Straße in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller und Künstler Misha Kuball eingeweiht. „missing link\_“ verweist auf die große gesellschaftliche Lücke, die die Zerstörung von jüdischen Einrichtungen, Synagogen, Geschäften, Hotels und Restaurants, in der Pogromnacht 1938 in Düsseldorf hinterlassen hat.

Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller sagte dazu bei der Einweihung: „Misha Kuballs „missing link\_“ macht uns bewusst, was hier vor 86 Jahren geschehen ist: Wir eröffnen seine Lichtinstallation auf die Stunde genau 86 Jahre nachdem die große Synagoge im Zuge der nationalsozialistischen Pogrome in Brand gesetzt wurde.“

Der Oberbürgermeister weiter: „Ich freue mich, dass dieses Kunstwerk, dieses Denkmal nun dauerhaft eine Leerstelle schließt. Es zeigt, wir in Düsseldorf vergessen nicht, wir mahnen. Wir halten die Erinnerung wach und lernen aus der Vergangenheit. Wir in Düsseldorf übernehmen Verantwortung für das Heute.“ Keller betonte, dass die Vergangenheit, aber auch die aktuellen Ereignisse der Gegenwart deutlich machten, dass der Entgleisung von Hass und Gewalt in allen ihren Facetten entschieden entgegengetreten werden muss. Und er verwies auf ein respektvolles und friedvolles Miteinander als Fundament unseres demokratischen Zusammenlebens.

Über mehr als drei Jahrzehnte war die 1904 im neoromanischen Stil an der Kasernenstraße gebaute Große Synagoge ein zentraler kultureller Mittelpunkt jüdischen Lebens. Neben Gottesdiensten fanden dort Konzerte und öffentliche Vorträge statt. Das endete in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, als die Synagoge bei den nationalsozialistischen Pogromen geschändet, und um 22:30 Uhr in Brand gesteckt und später im



Große Synagoge in Düsseldorf von Josef Kleesattel (Ansicht: Wikimedia.org)

selben Jahr abgerissen wurde. Nach dem Krieg erinnerte dann ein Gedenkstein an die Existenz dieses bedeutenden Gebäudes.

Für seine Installation „missing link\_“ nutzt Mischa Kuball weißes Licht und ein Fragment der historischen Architektur. Damit macht er das bedeutende Bauwerk zumindest teilweise wieder sichtbar, bringt es an Ort und Stelle zurück in das Stadtbild und schafft einen Ort des Gedenkens. Mischa Kuball: „Ich möchte das Augenmerk auf die zerstörte Synagoge und das ebenfalls zerstörte Rabbinerhaus der Jüdischen Gemeinde in Düsseldorf und Umgebung lenken, die Jahrzehnte ein Mittelpunkt Jüdischen Lebens waren. Die Lichtinstallation ergänzt dabei den eher schlicht gehaltenen Gedenkstein. ‚missing link\_‘ nimmt die historische Bedeutung in den Blick und wird die Erinnerungen an das fehlende Element Jüdischen Lebens wachhalten.“

### **Große Glasplatte bildet Synagogenmotiv ab**

Die neue Installation ist 3,40 Meter breit, 12,20 Meter hoch und besteht aus einer 3 mal 9 Meter großen Glasplatte. Per Keramikdruckverfahren ist darauf ein Ausschnitt aus einer historischen Darstellung der Synagoge in schwarzer Farbe abgebildet. Die Glasplatte ist über Stahlträger befestigt,

ebenso wie die gegenüberliegende Lichtquelle. Diese beleuchtet mithilfe eines Gobo-Objektivs das Synagogenabbild auf der Glasplatte, den Gedenkstein sowie einen Fahrbahnstreifen. Das Gesamtgewicht der Installation beträgt 8,8 Tonnen – die Stahlkonstruktion 6 Tonnen und die Glasplatte 2,8 Tonnen.

### **Info-App zur Lichtinstallation**

Über einen QR-Code vor Ort und über den Link <https://missinglink-düsseldorf.de> ist eine eigens entwickelte Info-App aufrufbar. Sie ist für eine Nutzung per Mobiltelefon ausgelegt und auf Desktopmonitoren nur in einem kleingezogenen Browserfenster lesbar. Bilder, Fotos und Texte vermitteln darin die Historie der Synagoge und geben Einblicke in Leben und Wirken der Jüdischen Gemeinde in der Stadt. Außerdem werden die historischen Entwicklungen von der Fertigstellung der Synagoge über den aufkommenden Nationalsozialismus und die Zerstörung der Synagoge bis in die Gegenwart nachgezeichnet und es sind Sprach- und Videoaufnahmen mit Berichten von Zeitzeugen abrufbar. So wird die bedeutsame Rolle der Jüdischen Gemeinde im städtischen und kulturellen Leben deutlich.

<https://missinglink-düsseldorf.de>

## Gelsenkirchen: Podcasterinnen erläutern städtische Podcast-Produktion

Mit dem Podcast „Das GEhört sich so – Der Gelsenkirchen-Podcast“ informiert die Stadt seit Anfang 2022 ihre Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel über aktuelle Projekte, die Stadtplanung, den Kulturentwicklungsplan, Bildungskonzepte, Wirtschaftsförderung u.a.m. Nun erläutern die Macherinnen des Gelsenkirchen-Podcasts in einer Episode von „Der Podcast übers Podcasten“, wie sie zu ihren Themen kommen und diese für ihr Publikum aufbereiten. Die aktuelle Folge „Der Gelsenkirchen-Podcast-Bürgerkommunikation auf neuen Wegen“ gibt es überall, wo es Podcasts gibt und hier:

[www.staedtetag-nrw.de/241001](http://www.staedtetag-nrw.de/241001)

[www.gelsenkirchen.de/podcast](http://www.gelsenkirchen.de/podcast)



Foto: Stadt Gelsenkirchen



Foto: Stadt Münster/Melke Reiners



Foto: Stadt Düsseldorf

## Düsseldorf: Standesamt bietet Schnelltrauungen

Das Standesamt Düsseldorf greift einen oft geäußerten Wunsch auf und ruft ein neues Angebot ins Leben: An drei Tagen im Dezember 2024 können Paare ihr „Ja in Kürze“ buchen und damit im „Schneldurchlauf“ heiraten. Die Ehen werden im kleinen, einfachen Rahmen, zeitlich verkürzt und ohne großen Aufwand geschlossen. Termine sind über einen Online-Traukalender buchbar.

[www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de)

## Aachen und Münster für Streben nach Klimaneutralität ausgezeichnet

Die Städtetag-NRW-Mitgliedsstädte Aachen und Münster haben das EU-Mission-Label „100 klimaneutrale Smart Cities bis 2030“ erhalten. Sie gehören damit zu den wenigen deutschen Städten, die für ihre Klimaschutzpläne ausgezeichnet wurden. Beide präsentierten Klimastadt-Verträge mit konkreten Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion. Die EU-Mission unterstützt solche Städte als Vorbilder für ganz Europa bis 2050, mit dem Ziel, bis 2030 100 klimaneutrale Städte zu schaffen. Die Initiative bietet zudem bevorzugten Zugang zu EU-Finanzmitteln zur Förderung von Klimaschutzmaßnahmen und Innovationen.

[www.staedtetag-nrw.de/241002](http://www.staedtetag-nrw.de/241002)



Sommerkino im Landschaftspark Duisburg-Nord (Foto: Ilja Höpping/Stadt Duisburg)

## Der Landschaftspark Nord – ein Publikumsmagnet in Duisburg

---

Seit nunmehr 30 Jahren gehört der Landschaftspark zu den beliebtesten Natur- und Kulturlandschaften in Nordrhein-Westfalen. Der Publikumsmagnet lockt jährlich eine Million Besucher. Die britische Tageszeitung „The Guardian“ wählte den Park im Jahr 2015 unter die zehn schönsten Großstadtoasen der Welt. Ob Freizeit, Erholung, Sport und Kultur, hier kommt wirklich jeder auf seine Kosten.

Auch ich komme immer wieder gerne hierher. Sei es, um Freunden, die zu Besuch in Duisburg sind, einmal den gelungenen Wandel von einem stillgelegten Hüttenwerk hin zu einem attraktiven Multifunktionspark mit Hochseil-

parcour und alpinem Klettergarten, künstlichem Tauchsportzentrum und Aussichtsturm mit Blick über weite Teile des Ruhrgebietes zu zeigen. Oder sei es, um eine der vielen tollen Veranstaltungen wie das Traumzeitfestival oder das Sommerkino zu besuchen. Wenn an einem lauen Sommerabend dann das Licht eingeschaltet wird und der Park in ein magisches Licht rückt – das muss man einfach gesehen haben.

Sören Link  
Oberbürgermeister  
der Stadt Duisburg



Herausgeber:  
Städtetag Nordrhein-Westfalen  
Gereonstraße 18–32  
50670 Köln  
Telefon: 0221/377 1-0

E-Mail: [post@staedtetag-nrw.de](mailto:post@staedtetag-nrw.de)  
Internet: [www.staedtetag-nrw.de](http://www.staedtetag-nrw.de)  
Twitter: [@staedtetag\\_nrw](https://twitter.com/staedtetag_nrw)

Geschäftsführendes Vorstands-  
mitglied: Helmut Dedy

Verantwortlich: Timm Steinborn,  
Leiter Abteilung Kommunikation und Medien

Redaktion: Uwe Schippmann  
Gestaltung: Anna-Maria Roch  
Layout/Druck: Gabriele Klein,  
Media Cologne GmbH, Hürth

ISSN: 2748-9752  
Köln, Dezember 2024